

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BA PHILOSOPHIE

Personale Informationsmittel

Johann Georg HAMANN

AUFSATZSAMMLUNG

- 13-1** *Johann Georg Hamann* : Religion und Gesellschaft / hrsg. von Manfred Beetz ... - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2012. - VII, 420 S. ; 24 cm. - (Hallesche Beiträge zur europäischen Aufklärung ; 45). - ISBN 978-3-11-028828-5 : EUR 119.95
[#2667]

Der Name Johann Georg Hamann hat eine eigene, ja eigenartige Faszination, denn unter den Schriftstellern und Denkern des 18. Jahrhunderts findet er nicht seinesgleichen.¹ Die Ausnahmestellung Hamanns wird auch immer wieder herausgestellt; es ist auch kein Zufall, daß sich häufig Autoren jenseits des Mainstreams mit Hamann befaßt haben: Ernst Jünger, Gerhard Nebel oder auch Nicolás Gómez Dávila sowie schon im 19. Jahrhundert der „religiöse Schriftsteller“ Sören Kierkegaard. Hamann ist auch immer wieder kontrovers gedeutet worden, weil er in einer Zeit, die sich in philosophischer Hinsicht zunehmend der *Kritik der reinen Vernunft* verschrieb, die Vernunft an die Sprache binden wollte. Hamann beharrte darauf, daß Vernunft Sprache sei und also historisch, d.h. niemals „rein“, sondern immer in sinnlichen und konkreten Bezügen steht. Hamanns Werk verdeutlicht das, man kann schon sagen bis zum Exzeß. Denn die ungemein dichten Texte des Königsberger Denkers stellen solch hohe Anforderungen der Kommentierungsbedürftigkeit,² daß schon Goethes Pläne zu einer Hamann-Edition zu nichts führten. Welche Schwierigkeiten mit der Edition der Schriften Hamanns verbunden waren und sind, ist seit Jahrzehnten immer wieder Gegenstand von Überlegungen in der Hamann-Forschung, wobei sich teils berechtigte Kritik nicht zuletzt an der Editionspraxis des großen Hamann-Forschers Josef Nadler entzündete. Daran knüpft auch in dem vorliegenden Band ein Beitrag des Mitherausgebers Andre Rudolph an, der sich dem

¹ In Kürze erscheinen gesammelt wichtige Studien zu Hamann in: *Querdenker der Aufklärung* : Studien zu Johann Georg Hamann / Sven-Aage Jørgensen. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2013 (Febr.). - 224 S. : Ill. - ISBN 978-3-8353-1232-6 : EUR 34.90. - Eine Rezension in *IFB* ist vorgesehen.

² Zu diesem Problembereich der Kommentierungsbedürftigkeit beachte man auch *Lexikon der imaginären philosophischen Werke* / Andreas Urs Sommer. - 1. - 6. Tsd. - Berlin : AB, Die Andere Bibliothek, 2012. - 361 S. ; 22 cm. - (Die andere Bibliothek ; 326). - ISBN 978-3-8218-6241-5 : EUR 32.00 [#2573]. - Rez.: *IFB 12-2* <http://ifb.bsz-bw.de/bsz359655289rez-1.pdf>

Thema über ein bei Nadler ungedrucktes Exzerpt aus Hamanns Notizbüchern nähert. Dieses Exzerpt aus dem Nachlaß Nadlers in der Universitätsbibliothek Münster liegt hier nun auch erstmals in einer Transkription vor (S. 411 - 414).

Die Ergebnisse einer Tagung von 2006, des 9. Internationalen Hamann-Kolloquiums, werden nun in diesem umfangreichen Band vorgelegt, mißlicherweise aber ohne Register und leider fehlen auch Informationen zu den Beiträgern des verdienstvollen Bandes. Der Band setzt die für die Hamann-Forschung grundlegende Tradition der Kolloquien fort, die sich in der Regel einem bestimmten Themenkomplex widmeten. Hier sollen nun „Religion und Gesellschaft“ im Vordergrund stehen, was zunächst etwas vage erscheinen mag, zumal die Beiträge ein recht weites Spektrum von Themen betreffen.³ Die 23 Aufsätze sind in fünf Teilen angeordnet. Der erste, betitelt *Religion, Staat und Gesellschaft*, greift diejenigen Themen auf, die man am ehesten erwarten würde, darunter Hamanns Kritik an Friedrich dem Großen, das Verhältnis von Privatheit und Öffentlichkeit im Leben und Werk Hamanns, Elemente einer Hamannschen Soziologie oder das Verhältnis von Hamann zu einer Konzeption des besten Staates. Dazu kommt ein Beitrag, der sich dem Thema Welt und Gesellschaft im Spiegel der Kontroverse zwischen Lavater und Hamann zuwendet. Der zweite Teil ist dann einem konkreteren Komplex gewidmet: Drei Aufsätze beschäftigen sich mit *Hamann in der Königsberger Gelehrtenrepublik*. Hier wird also ausdrücklich der regionalgeschichtliche Bezug Hamanns zu Königsberg in den Blick genommen. Bisher wenig erforscht wurde die Bedeutung des pietistischen Theologen Michael Lilienthal für Hamann, der in dessen Haushalt als junger Mann einen Freitisch hatte und in der Bibliothek lesen durfte, wie Renate Knoll bemerkt: „An der von Michael Lilienthal vorausgesetzten Bücherlust an der Weltliteratur – einschließlich der persischen Traditionen – partizipierte Hamann, angefangen bei seinen frühen Notizbüchern bis zum Text seiner Metakritik, den Herder seinem Freund abzurufen vermochte“ (S. 132). Freundschaftskonstellationen wiederum sind Gegenstand eines Aufsatzes von Joseph Kohlen, der sich dem Verhältnis von Lauson und Hippel zu Hamann widmet; dazu kommt eine Darstellung von Hamanns freundschaftlichen Beziehungen in die Stadt Riga.

Die regionalgeschichtlichen Aspekte werden im nächsten, dem dritten Teil, verlassen, um zu einem klassischen, insgesamt sehr bekannten Themenkreis überzugehen, nämlich *Hamanns Luthertum und Theologie*, womit sich nicht zuletzt die theologisch orientierte Hamann-Forschung im Grunde seit eh und je befaßt. Erfreulich ist hier, daß ein Beitrag von Martin Seils zu einem philologischen Spezialproblem, der biographischen Zuordnung des Hamann-Textes **Am grünen Donnerstag**, enthalten ist, gehört Seils doch zu den profiliertesten Hamann-Forschern, der schon in den 1950er Jahren einen wichtigen Beitrag zur theologischen Deutung Hamanns geliefert hatte. Dazu wird etwa von Tom Kleffmann das Luthertum Hamanns, insbesondere hinsichtlich der Theologie des Kreuzes, näher untersucht. Dabei widmet er

³ Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1020636114/04>

sich drei Fragen, die beantwortet werden müßten. Erstens sei zu prüfen, „ob auch für Hamann mit der paradoxen Präsenz Gottes am Kreuz des Menschen die Mitte seines Christentums bezeichnet ist, dann 2. inwiefern die auch durch eine Rezeption Luthers vermittelt ist, und 3., wie Hamann den lutherischen Ansatz verarbeitet“ (S. 208). Besonders aufschlußreich sind auch die Ausführungen von Johannes von Lüpke zur Stellung Hamanns in den religionspolitischen Auseinandersetzungen des 18. Jahrhunderts zwischen Protestantismus, Katholizismus und Atheismus. Dabei nimmt von Lüpke u.a. einen höchst instruktiven Vergleich von Hamann und Voltaire vor, denn Hamann bezog sich auf den den Zeitgeist prägenden Autor Voltaire als den „wahren Lucifer unsers Jahrhunderts“, dessen Charakter „ein leuchtendes Beispiel von der Scheinheiligkeit des Unglaubens“ biete (S. 176).

Im vierten Teil sind recht heterogene Beiträge unter dem sehr allgemeinen Titel *Philosophie, Politik, Religion und Ästhetik* versammelt. Darunter sind die ausführlichen Ausführungen von Hans Graubner über die Theodizee-Vorstellungen des jungen Hamann, die aus der Auseinandersetzung mit Autoren wie Samuel Shuckford, David Hume und James Hervey sowie Johann Georg Sulzer hervorgingen. Die Herausgeber notieren, daß die Neuentdeckung von Herveys ins Deutsche übersetztem **Gespräch zwischen Theron und Aspasio** als Quelle für Hamanns **Brocken** von großer Bedeutung ist (S. 9). Ergänzt wird dies durch einen englischsprachigen Beitrag, der von Gregory Walter beigesteuert wurde und sich im weiteren Sinne mit der Problematik von Esoterik und Exoterik befaßt. Denn Hamann präsentierte eine Konzeption des öffentlichen Mysteriums, das eine Alternative darstelle zu denjenigen Vorstellungen vom Mysterium, die es in einen ausschließenden Gegensatz zur Öffentlichkeit bringen (S. 292). Damit setzt sich Hamann beispielsweise deutlich von John Toland ab, der einen strikten Gegensatz von Öffentlichkeit und Mysterium zum Ausdruck brachte.⁴ Walter exemplifiziert dies an Hamanns **Konxompax**, einer Schrift, die sich gleichzeitig mit dem weniger bekannten Aufklärer Johann August Starck und Lessing sowie seiner Konzeption des häßlichen breiten Grabens auseinandersetzt (S. 295). Starck hatte sich u.a. auf Warburton bezogen, der sich intensiv mit dem Problem esoterisch-exoterischen Sprechens befaßt hatte. Hamann nun unternahm es, die klare Unterscheidung von Esoterischem und Exoterischem zu dekonstruieren und das Mysterium als offen und damit öffentlich zu etablieren. Den Gegensatz oder Konflikt von Hamann und Kant um Vernunft, Glaube und Aufklärung wird konzise von Thomas Brose skizziert, der mit einem umfangreichen Werk zum Verhältnis von Hume und Hamann hervor-

⁴ Vgl. zu Toland in der Geschichte der Esoterik und Exoterik der Philosophie auch in bezug auf Lessing: **Lessing und die englische Aufklärung** : Bibelkritik und Deismus zwischen Esoterik und Exoterik ; Vortrag, gehalten am 10. März 2011 im Lessinghaus Wolfenbüttel / Till Kinzel. Lessing-Akademie. - Wolfenbüttel : Lessing-Akademie, 2011. - 20 S. ; 21 cm. - (Wolfenbütteler Vortragsmanuskripte ; 12). - ISBN 978-3-942675-11-6.

getreten ist.⁵ Hamann, so Brose, führe Kant vor Augen, daß „das 'Aufklärungs'-Projekt konsequenterweise bis zu dem Punkt vorangetrieben werden muss, an dem der Mensch an eine absolute Grenze gelangt: die eigene Sterblichkeit“ - und eben das erweist Hamann durchaus als einen im umfassenden Sinne vernünftigen Denker (S. 315).

Der fünfte und letzte Teil steht unter der Überschrift *Pietismus, Freimaurerei und Esoterik*. Hier finden sich Beiträge zu Hamann und Zinzendorf oder zu schon erwähnten Exzerpten Hamanns aus dem Werk Johann Georg Gichtels. Nochmals mit dem **Konxompax** beschäftigt sich Christina Reuter, die anhand der Schrift Hamanns dessen Auseinandersetzung mit der Freimaurerei rekonstruiert, der er sehr kritisch gegenüberstand.

Der Band bietet für jeden, der sich mit Philosophie, Theologie und Literatur des Zeitalters der Aufklärung befaßt, wertvolle Informationen und Anregungen, auch wenn sicher nicht jeder Gesichtspunkt für jeden an Hamann und seinem Umfeld interessierten Leser gleichermaßen relevant sein wird. Der Kongreßband setzt aber insgesamt sehr erfolgreich die Hamann-Forschung fort; es ist zu hoffen, daß der Folgeband über die Briefwechsel Hamanns, denen das 10. Internationale Hamann-Kolloquium im Herbst 2010 gewidmet war, möglichst rasch erscheint.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz366461230rez-1.pdf>

⁵ **Johann Georg Hamann und David Hume** : Metaphysikkritik und Glaube im Spannungsfeld der Aufklärung / Thomas Brose. - Frankfurt am Main [u.a.] : Lang. - 21 cm. - (Europäische Studien zur Ideen- und Wissenschaftsgeschichte ; 13). - Zugl.: Berlin, Freie Univ., Diss., 2004. - ISBN 3-631-54517-7 - ISBN 978-3-631-54517-1 : EUR 115.00. - 1 (2006). - 330 S. - 2 (2006). - XIV S., S. 331 - 795 : Ill.